

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 90 (1972)
Heft: 38

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schichtetes Gewebe aus dem Polyesterger Garn Diolen Superfest 174 S von Enka Glanzstoff, Arnhem/Wuppertal, verwendet. Das luftig und leicht wirkende Gewebe verfügt über eine Reisslast von rund 8000 kg/m.

DK 69.024:678.5

Baugesetzgebung des Kantons Aargau. Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat das Baugesetz vom 2. Februar 1971 mit gewissen Ausnahmen auf den 1. Mai 1972 in Kraft gesetzt. Am 17. April 1972 verabschiedete er die Vollziehungsverordnung zum Baugesetz, während der Grosse Rat die Normalbauverordnung für die Gemeinden, die keine eigene Bauordnung besitzen, am 21. März 1972 erliess. Die gesetzgebende Behörde des Kantons Aargau hatte zudem am 22. Februar 1972 zwei Dekrete aufgestellt, eines über die Beiträge der Gemeinden und der Grundeigentümer an Bau sowie Unterhalt der Bäche (Gewässerbeitragsdekret), das andere über das Verfahren vor der Schätzungskommission nach Baugesetz und nach Gewässerschutzgesetz. Alle diese Erlasse werden zusammen in einem Kreisschreiben des kantonalen Baudepartementes vom 20. April 1972 zusammengefasst in der Schrift «Baugesetzgebung des Kantons Aargau», die bei der aargauischen Staatskanzlei erhältlich ist. Im Kreisschreiben führt der kantonale Baudirektor, Regierungsrat Dr. J. Ursprung, aus, für den Kanton Aargau und seine Gemeinden habe gleichsam eine neue Ära des Bau- und Planungsrechtes begonnen. «Das Instrumentarium für die Bewältigung der wichtigen Gesetzesaufgaben in diesem Bereich wird entscheidend verbessert. Das Gesetz kann jedoch seine Mission nur erfüllen, wenn es richtig vollzogen wird, wenn vor allem auch seine Planungsinstrumente, die es den Planungsträgern der verschiedenen Stufen zur Verfügung stellt, sachgerecht und zielbewusst gehandhabt werden.» Allein schon die handliche Zusammenfassung der verschiedenen Vorschriften, die zu beachten sind, in der Schrift über die Baugesetzgebung des Kantons Aargau dürften deren Anwendung erleichtern helfen.

DK 69:340.134

VLP

Nekrologe

† **Eugen Arbenz**, Masch.-Ing., von Zürich, geboren am 30. 6. 1879, ETH 1901 bis 1904, GEP-Kollege, ist am 23. August 1972 kurz vor Vollendung seines 93. Lebensjahres gestorben. 1904 bis 1922 war er Direktor der Motorwagenfabrik Arbenz AG in Albisrieden; seither beschäftigte er sich mit Verwertungen im Automobilfach in Italien, der Schweiz, in Deutschland, Österreich, Ungarn und in der Tschechoslowakei.

† **Adolf Emil Flury**, dipl. Bau-Ing., von Biberist, geboren am 30. Mai 1891, ETH 1910 bis 1915, GEP- und SIA-Kollege, ist am 5. September 1972 im Alter von 81 Jahren gestorben. Er führte von 1924 bis 1967 ein eigenes Ingenieurbüro für Eisenbeton und Tiefbau in Bern und Biberist.

† **Werner Humm**, Dr. sc. techn., wurde am 1. Dez. 1904 in Luzern geboren. Nach Absolvierung der Oberrealschule in Basel und des Chemiestudiums an der ETH promovierte er im Herbst 1929 zum Dr. sc. techn.

Ab 1930 wirkte Werner Humm als Leiter des wissenschaftlichen Laboratoriums der Firma Kaspar Winkler & Co. (Sika) und entwickelte dort das bekannte Plastiment. Diese Tätigkeit brachte ihn mit den wichtigsten Materialprüfungsanstalten von Europa und den USA in Kontakt.

1940 übernahm Werner Humm die Leitung der Technischen Forschungs- und Beratungsstelle der Schweiz. Ze-

mentindustrie. Der rasche Anstieg des Zementverbrauchs und die Erstellung immer grösserer Staumauern brachten neue Probleme und Aufgaben. Verschiedene Laborgeräte, die heute noch Bedeutung haben, wurden von ihm entwickelt. 1947 gab er das Buch «Binde-mittel, Mörtel und Beton» heraus.

Als Vertreter der schweizerischen Zementindustrie arbeitete er in verschiedenen Arbeitsgruppen der Europäischen Vereinigung «Cembureau» mit und nahm an vielen internationalen Fachkongressen teil.

Als aktives Mitglied der Sektion Aargau des SIA präsidierte er diese von 1950 bis 1954. Sowohl in fachlicher wie auch in gesellschaftlicher Hinsicht nahm die Sektion unter seiner Führung einen erheblichen Aufschwung.

Werner Humm war nicht nur ein ausgezeichnete Fachmann, er war auch ein interessanter und angenehmer Gesellschafter. Alle, die das Glück hatten, mit ihm nähere Beziehungen zu pflegen, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

F. Doser

† **Hans Roth-Pestalozzi**, dipl. Bau-Ing., von Bern und Wangen a. A., geboren am 30. Oktober 1882, ETH 1900 bis 1904, GEP- und SIA-Kollege, ist am 5. September in seinem 90. Lebensjahr von den Beschwerden des Alters erlöst worden. Seit 1925 führte der Verstorbene ein Büro als beratender Ingenieur in Bern.

† **Hans Spring-Giannotti**, dipl. Bau-Ing., GEP- und SIA-Kollege, geboren am 13. Mai 1893, von Steffisburg, ETH 1912 bis 1917, ist nach langer Krankheit am 6. September gestorben. 1934 bis 1964 arbeitete H. Spring bei der AG Ed. Züblin & Cie., zuletzt als Oberingenieur in Zürich.

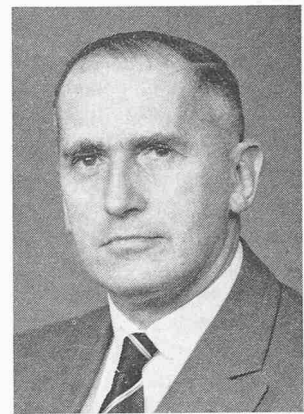
Buchbesprechungen

Kunststoffe für den Wasserbau. Von F.-F. Zitscher. Heft 125 aus der Reihe Bauingenieur-Praxis. 225 S. mit 295 Abb., 3 Tafeln und 3 Tabellen. München 1971, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 38 DM.

Bis etwa 1955 standen im Wasserbau als Material gegen Bodenerosion und zur Uferbefestigung ausser Steinen und Beton nur die vergänglichen Stoffe wie Faschinen, Schilfrohr sowie Rund- und Schnittholz zur Verfügung. Zahlreiche Produkte und Anwendungsformen aus dem Gebiete der Kunststoffe sind in den Küstenländern, vor allem in Holland, daran, den Wasserbau zu revolutionieren.

Das Angebot reicht von geschlossenen Tafeln und Folien über Säcke und Matten (geschlitzte, gelochte, aus Bändern und Garnen gewobene) zu Vliesen und Faserplatten mit Filtereigenschaften nach Wunsch und schliesslich zu aufgeschäumten oder aufgespritzten Produkten.

Obwohl in der Schweiz Beton und Natursteine als erprobte und natürliche und deshalb allgemein akzeptierte Baustoffe überall verhältnismässig leicht beschafft werden können, sollten wir uns doch die Kenntnisse und Methoden zu Nutze machen, die in Tiefländern mit Kies- und Steinmangel mit viel Aufwand und Mühe gewonnen und erprobt



Werner Humm
Dr. sc. techn.

1904

1972

wurden. Dabei denke ich *nicht* an eine sichtbare Verwendung — etwa an sandgefüllte Kunststoffsäcke anstelle von Steinkörben —, die zu Recht allseits entrüstet abgelehnt würde.

Vielfersprechend für unsere Verhältnisse erscheinen mir beispielsweise Filtermatten als Übergangsschicht von feinen Böden zu Filter- und Drainageschichten und -rohren. Wohl werden auch diese Probleme nach vielen Rückschlägen heute — mindestens theoretisch — beherrscht mit herkömmlichen Mitteln. Doch praxisgerecht und wirtschaftlich können die oft mehrschichtigen Filter, vor allem geneigte oder senkrechte Anordnungen, nun wirklich nicht genannt werden. Hier wäre ein Fortschritt sicher vor allem für den Praktiker hoch willkommen.

Ebenso vielversprechend erscheint mir der Einsatz geschäumter Kunststoffe als Isolationsschicht im Strassenbau. Sowohl finanziell als auch im Interesse einer Einsparung unserer Kiesvorkommen zur sinnvolleren Verwendung und nicht zuletzt um Transporte zu sparen und damit Umwelt und Verkehrsadern zu entlasten, haben wir alles Interesse an einem Durchbruch dieser neuen Möglichkeit. Andere Anwendungen, etwa Dichtungsfolien im Tunnelbau und Fugenbänder, glauben wir bereits bestens zu kennen. Sie werden ebenfalls erwähnt.

Es zeigt sich, dass das Werk nicht nur den Wasserbauer interessiert. Vielmehr schliesst insbesondere sein umfassender werkstoffkundlicher Teil eine Lücke in den Baustoffkundefkenntnissen des Bauingenieurs. Dieser darf sich allerdings durch umfangreiche Kapitel in organischer Chemie nicht entmutigen lassen. Dieselben sind auf das Minimum beschränkt, das ein praxisgerechtes Materialverständnis erlaubt, und auch für den Nichtchemiker gut verständlich. Die klare Gliederung, das Stichwortverzeichnis und die zahlreichen Tabellen und Darstellungen machen diesen Teil des Buches zum Nachschlagewerk in Kunststoffkunde.

Erich Uhlmann, Ing., Winterthur

Wirtschaftliches Bauen. Was der Bauherr vor dem Bauen wissen muss. Referate der Tagung vom 17. März 1972 im Gottlieb-Duttweiler-Institut, Rüschlikon, organisiert vom *Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH*. 9 Beiträge. Rüschlikon 1972, Sekretariat Gottlieb-Duttweiler-Institut. Preis Fr. 50.—.

Das Heft umfasst folgende Beiträge: Einführung in die Thematik, von R. R. Berg. Die volkswirtschaftlichen Aspekte, von F. Berger. Die finanziellen Aspekte, 1. Teil, von J. Heer. Die finanziellen Aspekte, 2. Teil, von W. Isler. Die juristischen Aspekte, von W. Zuppinger. Die baulichen Aspekte, von M. Farner. Die behördlichen Auflagen, von P. Müller. Die Ausführungsverantwortung, von A. Metz. Die Interessen des Bauherrn, von I. Lack.

Strassenbautagung Berlin 1970, Vorträge und Referate. Herausgegeben von der *Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen*. 195 S. mit Abb. Bad Godesberg 1971, Kirschbaum Verlag.

Diese Strassenbautagung, die von der deutschen Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen alle zwei Jahre durchgeführt wird, hatte als Mittelpunkt die neuesten Fortschritte in der Strassenplanung und Strassenverkehrstechnik einerseits und diejenigen in der Strassenbautechnik andererseits. Die meisten Beiträge stammen von Fachleuten aus der Bundesrepublik, je ein Beitrag aus Österreich und der Schweiz.

Die Beiträge und Referate, die in diesem Buch enthalten sind, behandeln so viele Probleme des Strassenwesens,

dass jeder, der sich mit irgendeiner Strassenaufgabe befasst, neue Erkenntnisse und Anregungen darin finden kann. Die Referenten kommen aus den drei Sparten Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft, und so hat der interessierte Leser die Möglichkeit, die differenzierte Beurteilung der Probleme und deren Lösungsvorschläge gegenüberzustellen und selbst ein Urteil zu bilden.

G. D. Lyberatos, ber. Verkehrs-Ing., Aarau

Developments in Bridge Design and Construction — Proceedings of the Conference. Discussion. Herausgegeben von H. R. Evans. 344 S. mit 235 Abb. Cardiff 1972, University of Wales, University College Cardiff, Department of Civil and Structural Engineering. Preis brosch. Fr. 77.85.

Als Ergänzung zur Besprechung der bei der internationalen Konferenz vom 29. März bis 2. April 1971 in Cardiff (vgl. SBZ 1971, H. 23, S. 571) vorgelegten Berichte (vgl. SBZ 1972, H. 30, S. 725) wird hier noch auf die inzwischen ebenfalls in Buchform erschienenen Diskussionsbeiträge hingewiesen, welche den sehr interessanten Berichten über Fortschritte beim Entwurf und Bau von Brücken durch Fragen und Antworten sowie Erläuterungen und Präzisierungen überhaupt erst den vollen Wert geben. Jeder Besitzer der «Berichte» sollte daher auch unbedingt die «Diskussionen» erwerben.

Dr. Max Herzog, Aarau

Vitznau—Rigi. Erste Bergbahn Europas. Von H. Staffebach. 163 S., wovon 71 S. dreisprachiger Text (Deutsch, Französisch, Englisch), sechs ganzseitige Farbaufnahmen sowie 78 Seiten mit teilweise ganzseitigen Photos, davon mehrere historische Aufnahmen. Zürich 1972, Orell-Füssli Verlag. Preis Fr. 37.50.

Es ist dem Verfasser gelungen, ein umfassendes Werk über den Rigi mit seiner allerersten Zahnradbahn der Erde zu schaffen. Er leitet ein mit einem kurzen Rückblick auf die Voreisenbahnzeit der Rigibesteigungen, streift alsdann das Leben von Niklaus Riggenbach, dem Schöpfer der Zahnradbahn in der Praxis, beschreibt den Bahnbau von Vitznau zur Rigi Staffelhöhe, wo der eidgenössische Föderalismus ein vorläufiges Halt gebot, und widmet sich dann eingehend der technischen Entwicklung der Bahn. Dabei kommen Elektrifikation, Kunst- und Stationsbauten, Kran- und Weichenanlagen sowie das Rollmaterial der beiden Epochen Dampf- und elektrischer Betrieb mit vielen interessanten Einzelheiten zur Sprache, untermauert mit Zeichnungen und vergleichenden Zahlentabellen. Die Entwicklung des Verkehrs, ergänzt mit graphischen Fahrplänen, und der Finanzen der Bahn, die Geschichte der Pachtstrecke Staffelhöhe-Rigikulm und schliesslich die Luftseilbahn Weggis-Rigi-Kaltbad bilden weitere aus der Reserve tretende Kapitel des Handbuchs.

Mit einem Nachwort und 110 gut gewählten, teils farbigen Photos schliesst der Verfasser sein Werk, das alle Freunde der innerschweizerischen Aussichtsberge und des Bergbahnbetriebes im allgemeinen von Anfang bis Ende fesseln wird.

R. Dellsperger, dipl. Masch.-Ing., Schaffhausen

Geschäftsberichte

Gasverbund Ostschweiz AG. Geschäftsbericht und Jahresrechnung über das Geschäftsjahr 1970/1971. 15 S. Zürich 1972.

Société Anonyme l'Energie de l'Ouest-Suisse. 53e Rapport. Exercice 1970-1971 (1er octobre 1970 au 30 septembre 1971). 30 p. Lausanne 1972.

Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen. Bericht des Vorstandes an die Mitglieder über das Jahr 1971. 64. Berichtsjahr. 149 S. Zürich 1972.

Wettbewerbe

Künstlerische Wandgestaltung in den Physikbauten der ETH-Aussenstation auf dem Höggerberg in Zürich. Die Direktion der eidg. Bauten veranstaltet in Verbindung mit der Sektion Kunst- und Denkmalpflege der Unterabteilung für kulturelle Angelegenheiten des Eidg. Departements des Innern einen allgemeinen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen künstlerischen Schmuck in der Eingangshalle des Praktika-Gebäudes sowie im Foyer des kleinen Hörsaal-Gebäudes der Physikbauten der ETH-Aussenstation auf dem Höggerberg in Zürich. An diesem Wettbewerb können alle Künstler schweizerischer Nationalität, gleichgültig ob sie ihren Wohnsitz in der Schweiz oder im Ausland haben, teilnehmen.

Die Direktion der eidg. Bauten, Bundeshaus West, 3003 Bern, stellt den Interessenten auf schriftliche Anforderung hin das Wettbewerbsprogramm und die notwendigen Unterlagen zu. Der Anforderung ist ein amtlicher Ausweis über Heimatberechtigung beizulegen. Dieser Ausweis wird den Bewerbern umgehend wieder zurückgesandt. Ablieferung der Entwürfe bis spätestens 31. Januar 1973.

Krankenhaus Frauenfeld (SBZ 1971, H. 49, S. 1233). 45 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Die Projekte werden ab heute bis am 4. Oktober 1972 im Rathaus (Grosser Saal) in Frauenfeld ausgestellt. Öffnungszeiten: werktags 8 bis 12 und 14 bis 18 h, samstags/sonntags geschlossen. Das Ergebnis folgt in einem der nächsten Hefte.

Erweiterung der Schulanlage «Brotkorb» in Stein AG. Die Gemeinde veranstaltete unter 10 Architekten einen Ideenwettbewerb auf Einladung. *Ergebnis:*

1. Preis (4000 Fr.) mit Antrag zur Weiterbearbeitung R. G. Otto, Teilhaber P. Müller, Liestal; Mitarbeiter A. Ruegg, A. Giess
2. Preis (2200 Fr.) Wilfrid Steib, Katharina Steib, Basel/Bottmingen
3. Preis (2000 Fr.) Predieri, Minder, Buser, Basel, und F. Ott, Stein AG; Mitarbeiter H. J. Scheibli
4. Preis (1800 Fr.) Kurt Ackermann, Aesch BL; Mitarbeiter Arnaldo Cavalli und Franz Gschwind

Jeder Teilnehmer wurde mit 1000 Fr. fest entschädigt.
Projektausstellung: 22. September 16 bis 21 h, 23. September 15 bis 18 h, 24. September 10 bis 12 h im Saalbau, Stein AG.

Oberstufenanlage in Steckborn. Die Schulgemeinde beauftragte sechs Architekten mit Entwürfen für ein Oberstufenschulhaus, eine Kleinschwimmhalle sowie Sport- und Turnanlagen. Die Expertenkommission stellte den Antrag, das Projekt von *Ernst Oberhänsli* weiterbearbeiten zu lassen.

Ankündigungen

Kunstgewerbemuseum Zürich

Das Kunstgewerbemuseum Zürich, Ausstellungsstrasse 60, zeigt bis zum 18. November 1972 die Ausstellung «Paris construit», Architektur in und um Paris 1889 bis 1972. Öffnungszeiten 8 bis 20 h, Samstagnachmittag und Sonntag geschlossen.

Fachtagung Kaltfliesspressen in Iserlohn

Eine Fachtagung über das Kaltfliesspressen, auf der Fragen der Konstruktion, Fertigung und Wirtschaftlichkeit behandelt werden sollen, findet am 28. September 1972 in Iserlohn statt. Veranstalter ist die Fachgruppe Betriebstechnik (ADB) des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI). Die Verfahren der Kaltumformung, insbesondere das Kaltfliesspressen, setzen sich in immer stärkerem Mass durch, weil sie eine wirtschaftliche Fertigung ermöglichen. Namhafte Fachleute aus der Praxis wollen die Tagungsteilnehmer mit ihren Erfahrungen vertraut machen. Auskunft erteilt der Verein Deutscher Ingenieure (VDI), Fachgruppe Betriebstechnik (ADB), D-4000 Düsseldorf 1, Postfach 1139, Telefon 62 14 517 (Vorwahlnummer aus der Schweiz 0049 211).

Dechema-Kolloquien im Oktober und November 1972

- 5. Okt. (189. Kolloquium). U. Werner, Dortmund: «Viskosimetrie – Begriffe und Messtechnik». W. Günther, Karlsruhe: «Viskosimeter – Auswahl, Kriterien und Anwendungsbeispiele».
- 19. Okt. (190. Kolloquium). P. Sell, Stuttgart: «Die Bedeutung grenzflächen-energetischer Grössen in Verbundsystemen». U. Zorll, Stuttgart: «Grundlagen und Methoden der Haftfestigkeitsbestimmung an Verbundsystemen».
- 9. Nov. (191. Kolloquium). F. Mayinger, Hannover: «Blasenbildung und Wärmeübergang an Heizflächen in unterkühlten und in gesättigten Flüssigkeiten» (mit Filmvorführung). H. Schmidt, Karlsruhe: «Blasenbildung und Wärmeaustausch beim Eindispersieren von Heissdampf in vollentsalztes Wasser» (mit Filmvorführung).
- 23. Nov. (192. Kolloquium). F. Asinger, Aachen: «Die technische Herstellung der synthetischen Wasch-, Netz- und Schaummittel (Detergentien) auf Basis von Erdöl und Erdgas». H. Stache, Marl: «Tenside und ihre Anwendung im Waschprozess».

Die Kolloquien finden jeweils im Dechema-Haus in Frankfurt am Main statt und beginnen um 17 h. Anmeldungen werden baldmöglichst erwünscht. Adresse: Dechema, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen e. V., D-6000 Frankfurt/Main 97, Postfach 970146, Theodor-Heuss-Allee 25, Tel. 77 04 81 (Vorwahl aus der Schweiz 0049 611).

SVI Vereinigung Schweiz. Verkehrsr Ingenieure

Herbsttagung 1972

Die Vereinigung Schweizerischer Verkehrsr Ingenieure (SVI) führt ihre Herbsttagung am 27. und 28. Oktober 1972 in Bern durch. Thema: «Bern realisiert seine Planung». Für weitere Auskünfte wende man sich an das Sekretariat der SVI, Leonhardstrasse 27, 8001 Zürich, Telefon 01 / 25 04 55 (Hr. Brändli).

Kongress «Auto — Mensch — Umwelt» in Rüschlikon

Das Gottlieb-Duttweiler-Institut in Zürich/Rüschlikon veranstaltet am 2./3. November 1972 in Zusammenarbeit mit dem Automobil-Club der Schweiz (ACS) den zweiten Teil des Kongresses «Auto — Mensch — Umwelt» (vgl. SBZ 1972, H. 7, S. 163).

Sind im ersten Teil die grundsätzlichen Probleme der Verhältnisse Auto/Umwelt behandelt worden, so sollen jetzt die Möglichkeiten für Sofortmassnahmen in der Schweiz untersucht werden. Die Tagung steht unter der Leitung von *Herbert Weisbrod*, Vizepräsident des ACS.

Für weitere Auskünfte wende man sich an das Gottlieb-Duttweiler-Institut für wirtschaftliche und soziale Studien, 8803 Rüschlikon, Telefon 01 / 92 70 21 oder 92 64 77.

Öffentliche Vorträge

Dienstag, 26. September. Schweiz. Techn. Verband (STV), Sektion Zürich. 20.15 h im Kongresshaus Zürich, Gotthardstr. 5, Eingang U. *Max Gerber*, Geschäftsleiter des Hauseigentümerverbandes, Zürich: «Mieter und Hauseigentümer, Freuden und Leiden beider».

Freitag, 29. Sept. Rietberg Gesellschaft Zürich, Schweiz. Ges. für Asienkunde und Schweiz./Indische Gesellschaft. 20.15 h im Museum Rietberg, Gablerstrasse 15, Zürich. Dr. *Hermann Kulke*, Südasiens-Institut, Heidelberg: «Der Jagannâtha-Kult in Orissa».

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Redaktion: G. Risch, M. Künzler, G. Weber, freier Mitarbeiter A. Ostertag; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon 01 / 36 55 36

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich

Anzeigenverwaltung: IVA AG für internationale Werbung, 8035 Zürich, Beckenhofstrasse 16, Telefon 01 / 26 97 40, Postcheck 80-32735